

# Ein Vorhaben erfolgreich umgesetzt

Die steigende Zahl der Mitglieder erforderte es, die Organisation des ÖVKT in Hinblick auf eine Regionalisierung auszurichten. Der erste Schritt wurde mit der Verankerung der Regionalgruppe West (Vorarlberg, Tirol, Salzburg) getan. Damit war das Ziel des Verbandes nach einer möglichst mitgliedernahen Organisationsform eingeleitet.

**N**un ist es dem ÖVKT nach mittlerweile erfolgter Einrichtung der Regionalgruppe Süd (Steiermark, Kärnten und Burgenland) gelungen auch für die Mitglieder der größten Bundesländer eine Regionalgruppe Nord ins Leben zu rufen. Das erste Treffen hat bereits in Linz stattgefunden. Gastgeber war der Gesundheits-Cluster Oberösterreich, der die Abwicklung der Veranstaltungen übernommen hat. In der Zwischenzeit wurde bereits zur ersten Tagung am 20. April 2010 in das Landesklinikum St.Pölten eingeladen.

Weshalb macht die Einrichtung der Teileinheiten Sinn? Steht ohnehin schon mit der Gesamtorganisation ÖVKT eine ausgezeichnete Informations- und Fortbildungsplattform für die im Krankenhaus und der Industrie tätigen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung. Der ÖVKT bietet in mehreren Veranstaltungen pro Jahr die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung. Mit der Akademie und dem Fachhochschulkurs bzw. Uni Lehrgang sind weitere vorbildliche Ausbildungsgelegenheiten geschaffen worden. Und doch könnte es noch ein bisschen mehr sein ...!

Eine Regionalgruppe stellt eine gute Möglichkeit dar, spezifische Probleme auf lokaler Ebene in überschaubarer Form zu erkennen und zu diskutieren mit der klaren Vorstellung, verwertbare Lösungen für diesen Bereich anzubieten. Dabei kön-

nen die oft sehr ländereigenen Aspekte entsprechend berücksichtigt werden. Es zeigt sich, dass bei Tagungen - neben dem offiziellen Programm - die Kommunikation untereinander von größter Bedeutung ist, um mit Kollegen, die mit ähnlichen Anliegen konfrontiert sind oder bereits diesbezügliche Erfahrungen gesammelt haben, Fragestellungen im direkten Kontakt zu erörtern. In kleineren Gruppen lassen sich dazu schnell ein Vertrauensverhältnis und eine gute Gesprächsatmosphäre aufbauen.

## Aufgaben der regionalen Gruppen

Die Arbeit des Krankenhaustechnikers wird immer intensiver, die Problematiken werden komplexer und sind oft nur durch umfangreiche Expertisen zu lösen. Als Beispiele sind hier zu nennen:

- die Energiewirtschaft mit ihrem Einfluss auf die Krankenhausversorgung,
- die schwierige Situation der Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die ohnehin schon knappen Budgets
- die steigenden Investitionskosten, die nicht nur bei großen Neubauten Probleme verursachen können,
- die sinkenden Freiräume zur Gestaltung der technischen Betriebe,
- die Aufgabe mit den Investitionsvorhaben der Innovation in allen Bereichen der Technik und Organisation gerecht zu werden

Es liegt an den Einberufern der Regionalgruppen bei den vorgesehenen Tref-

fen auf gute Rahmenbedingungen zu achten und mit den gewählten Themen, Terminen und Aktionen zur freundschaftlichen Netzwerkbildung die Vorstellungen der Mitglieder, die zum Regionalkreis gehören, zu erfüllen.

Gut organisierte regionale Gruppen sind in der Lage, die erforderliche Diskussionsbasis für zukunftsichere strategische Überlegungen und Handlungen innerhalb des ÖVKT zu schaffen. Keinesfalls darf die Regionalisierung zu einer Aufspaltung der Energien und des Einsatzes innerhalb des Gesamtverbandes führen, sondern dient vielmehr dazu, die Kreativität und Ideenvielfalt zu fördern.

Es gilt das Miteinander der technischen Bereiche in den Einrichtungen des Gesundheitswesens sowie der Industrie weiter zu stärken und alle Krankenhaustechniker - Betriebstechniker zusammen mit Medizintechnikern und Bautechnikern - auf eine gemeinsame Arbeit einzuschwören, denn nur dann ist in einem so kleinen Land wie Österreich das Wort der Techniker besser zu vernehmen.

Wie sich die Regionalgruppen weiterentwickeln wird an der Attraktivität ihrer Veranstaltungen liegen. Die bisherigen Aktivitäten waren vielversprechend, die ideelle Unterstützung durch den Vorstand ist jedenfalls gegeben. ■

Detlef Mostler